

**Pressemitteilung vom 19.06.01**

---

**Sperrfrist: Dienstag, 19.06.01, 11:00 Uhr**

**Metall- und Elektroindustrie gründet Dachverband SACHSENMETALL  
„Sinkende Tarifbindung erfordert neue Verbandsstrukturen“**

Die beiden Arbeitgeberverbände der sächsischen Metall- und Elektroindustrie, der tarifschießende Verband der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie e.V. (VSME) und der nichttarifgebundene Allgemeine Arbeitgeberverband Sachsen e.V. (AGS), gründen den neuen Dachverband SACHSENMETALL als gemeinsame Interessenvertretung.

Einen gemeinsamen Dachverband eines tarifschießenden und eines tariffreien Arbeitgeberverbandes gab es bisher in der deutschen Metall- und Elektroindustrie nicht.

Zum ersten Präsidenten wurde Wolfgang Heinze, Geschäftsführer der Southwall Europe GmbH, gewählt. Heinze ist auch Präsident des Dachverbandes der sächsischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände, der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V. (VSW). Die VSW ist die Landesvertretung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA).

„In SACHSENMETALL werden künftig über 240 Unternehmen mit fast 300 Betrieben, in denen über 43.000 Arbeitnehmern beschäftigt sind, ihre Interessenvertretung haben. Der Organisationsgrad in der sächsischen M+E-Industrie beträgt somit knapp 40 Prozent bei den Unternehmen mit ca. 35 Prozent bei der Arbeitnehmerschaft“, so der neugewählte Präsident.

Die veränderte Tarifsituation erfordere eine neue Verbandslandschaft. Der Zusammenschluss sei auch eine Reaktion auf die weiter zurückgehende Tarifbindung. Die Attraktivität für eine Firmen-Mitgliedschaft im tarifschießenden Arbeitgeberverband ist seit 1990 aufgrund ungelösten Reformstaus bei den Tarifverträgen beständig gesunken, während der tariffreie Verband AGS kontinuierlich steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen hat.

In Sachsen sei die Tarifbindung in der Metall- und Elektroindustrie mit 30 Prozent der Beschäftigten weit unter der der alten Länder mit rund 60 Prozent. „Unsere Unternehmen im Freistaat befinden sich in einem harten Wettbewerb auf den Weltmärkten mit westdeutschen und anderen europäischen Anbietern, außerdem ist die Ergebnissituation vor allem der kleinen und mittelständischen Unternehmen immer noch unbefriedigend. Der durchschnittliche M+E-Betrieb in Sachsen hat 80 Mitarbeiter, der vergleichbare westdeutsche 140“, erklärt Wolfgang Heinze.

Der VSME wurde 1990 von 180 Firmen gegründet, heute gehören ihm 110 Firmen mit fast 31.000 Mitarbeitern an. Der mittelständisch geprägte AGS wurde 1994 von 8 Firmen gegründet, heute hat er eine Mitgliedschaft von inzwischen 130 Firmen mit mehr als 12.000 Mitarbeitern.

„SACHSENMETALL ist nicht nur eine organisatorische und numerische Neuaufstellung der M+E-Arbeitgeberverbände. Bei vielen Aufgaben wie Finanzierungsfragen der Unternehmen, der Ost-Erweiterung der EU und dem Fachkräftebedarf kann nur eine Zusammenarbeit und Bündelung der Interessen Erfolge für unsere Wirtschaft bringen“, so Heinze dazu.

Die Synergieeffekte beider Verbände müssten gebündelt werden, um durch eine höhere Effizienz auch im Service die Attraktivität für neue Firmenmitgliedschaften zu erhöhen.

Tarifverhandlungen und Abschlüsse von Tarifverträgen mit den im Bereich der M+E-Industrie tätigen Gewerkschaften IGM, Christliche Gewerkschaft Metall und Verdi bleibt allein in der Zuständigkeit des VSME und dies nur für seine Mitgliedsfirmen.

Alle anderen Aufgaben werden künftig von SACHSENMETALL betreut werden:

- Interessenvertretung gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit
- Wirtschaftspolitische und rechtliche Information und Interessenvertretung
- Zusammenarbeit bei Bildungsfragen
- Öffentlichkeitsarbeit.

Wolfgang Heinze: „Beide Verbände haben in den letzten Jahren in vielen Bereichen zusammengearbeitet. Zu nennen sind hier der Ausbildungsring ARIMES und die Ausrichtung von Wettbewerben in der Branche wie zum Beispiel die Verleihung des Preises ‚Bester Lehrling‘“.